

DIE GRÜNEN BLÄTTER



• be Alvesloher !

Februar 1990

Am 25. März finden bei uns in Schleswig-Holstein die Kommunalwahlen statt, in denen die Zusammensetzung der Gemeinde- und Stadträte und der Kreistage neu bestimmt wird.

- AN IHREN TATEN SOLLT IHR SIE MESSEN ! -

Damit Sie besser entscheiden können, wer Ihre Interessen in den nächsten vier Jahren im Alvesloher Gemeinderat vertreten soll, werden wir in dieser Ausgabe der GRÜNEN BLÄTTER in einem Rückblick die vier hinter uns liegenden Jahre GRÜNER Gemeinderatsarbeit darstellen. Demnächst werden wir auch unser Wahlprogramm für die nächsten vier Jahre vorstellen.

Im Vordergrund standen und stehen für uns nicht Einzelinteressen und Taktik, sondern Sachentscheidungen – natürlich mit all ihren Konsequenzen und Hintergründen. Für solch eine sachbezogene fortschrittliche und ökologische Politik werden wir uns auch weiterhin einsetzen und streiten !

Was wir nicht tun werden, ist, uns auf das Gift- und Galle-Niveau der Orts-CDU bzw. die Ausfälle der Kandidatin Frau Strauß herabzugeben. In ihrer jüngst verteilten Schrift "CDU-aktuell" waren die politischen Gegner der CDU mit Unwahrheiten, unhaltbaren Unterstellungen und falschen Behauptungen bedacht und diffamiert worden, z.B. zu den Themen Feuerwehr, Gesamtschule und Großdeutsche Karte. Soll solch ein Grundton etwa den künftigen Stil der Zusammenarbeit zwischen den Parteien im Gemeinderat signalisieren ?



Wir GRÜNEN staunen immer wieder über die Alvesloher Verhältnisse: die SPD im Ort weigert sich beständig, sozialdemokratische Positionen einzunehmen, der Bürgerverein stimmt meistens mit der CDU, und rechts von der CDU ist nur noch die Wand! Eigentlich macht das dem Wähler doch die Sache recht leicht!

1986

stark

1990

4 JAHRE GRÜNE IM GEMEINDERAT - EIN RÜCKBLICK

Seit nunmehr 4 Jahren gibt es eine GRÜNE Fraktion (Erika Buttkest und Dr. Gerhard Wichmann) im Gemeinderat. Das Ende der Wahlperiode nehmen wir zum Anlaß, um in einem Rückblick unsere Arbeit und unsere Schwerpunkte im Gemeinderat deutlich zu machen:

NATURSCHUTZBEAUFTRAGTER: Unser Antrag auf 3 fachkompetente und parteiunabhängige Naturschutzbeauftragte für die Gemeinde wurde abgelehnt. Der Landwirt und CDU-Gemeinderat A. Möller wurde gewählt. Es sind keine Initiativen auf dem Gebiet des Umwelt- und Naturschutzes von ihm ausgegangen.

PESTIZIDE: In mehreren Anträgen und Initiativen haben wir es erreicht, daß in Alveslohe auf den gemeindeeigenen Flächen nicht mehr gespritzt wird. Es wurde für die Gemeinde ein Flammengerät angeschafft, um besondere Flächen oder die Platten um das Schwimmbad frei von Moosen oder Pflanzen zu halten. Ein schöner Erfolg!

PATENGEMEINDE: Unser Antrag, eine Patenschaft mit einer Gemeinde in der DDR einzugehen, wurde zugestimmt. Bis jetzt liegt ein Antrag von der Gemeinde Jabel/Mecklenburg vor. Der Schul- und Kultur-Ausschuß wurde beauftragt, sich Gedanken für eine Patenschaft zu machen.

TELEFONBUCH: Der Antrag DER GRÜNEN auf eine gesonderte Eintragung ins Telefonbuch wurde zwar abgelehnt, jedoch hat der Anstoß und einige Telefongespräche mit der Postverwaltung dazu geführt, daß Alveslohe jetzt schon seit einiger Zeit gesondert im Telefonbuch aufgeführt ist.

FASSADENBEGRÜNUNG: Der Antrag DER GRÜNEN auf Fassadenbegrünung einiger Flächen an Gemeindegebäuden wurde leider von der SPD/CDU/BV-Mehrheit abgelehnt.

UMWELTPAPIER: Unser Antrag auf die Einführung von umweltfreundlichem Papier für des Amt Kaltenkirchen-Land wurde an den Amtsausschuß weitergeleitet und dort abgelehnt. Nachfragen und Preisvergleiche führten jedoch dazu, daß das Amt auf Umweltpapier umgestiegen ist.

KRÜCKAU: Der Antrag auf Renaturierung der Krückau/Römer wurde an den Ausschuß verwiesen und später vom Gemeinderat abgelehnt.

SPRENGSCHÄCHTE: Unsere Anfragen zu den Sprengschächten in Alveslohe stieß auf Unwissenheit und Verschlussachen.

ASYLBEWERBER: Unser Antrag auf die Erarbeitung eines Konzeptes, mit dem die Gemeinde Alveslohe einigen politischen Flüchtlingen helfen könnte, wurde von der Mehrheit abgelehnt.

BÜCHERBUS: Durch unsere Arbeit im Kulturausschuß gaben wir den Anstoß für den Bücherbus in Alveslohe, der dann vom Gemeinderat genehmigt wurde.

NATURSCHUTZGEBIET: Die Anträge DER GRÜNEN auf die Einstufung des Trauer Holzes als Naturschutzgebiet und der Landschaft zwischen Alveslohe und Ellerau als Landschaftsschutzgebiet wurden abgelehnt.

KOMPOST: Der Antrag auf Einrichtung einer Kompostsammlungstelle in Alveslohe wurde abgelehnt.

AUTOBAHNAUFFAHRT: In mehreren Anträgen und Anfragen wurde es erreicht, daß die Gemeinde sich dafür ausgesprochen hat, daß in Alveslohe keine Autobahnauffahrt gebaut wird.

GREENPEACE: Der Antrag auf Unterstützung von Greenpeace mit 200 DM pro Jahr wurde mit der CDU-Mehrheit abgelehnt.

ENERGIE SPAREN: Der Antrag, für die gemeindeeigenen Gebäuden von Spezialisten (AUGE) eine Energiesparstudie in Auftrag zu geben, wurde erst in

den Ausschuß verwiesen und später abgelehnt. Der anschließende Antrag, eine solche Studie von ortsansässigen Baufachleuten durchzuführen, wurde einstimmig angenommen. Die Begutachtung wurde durchgeführt und ein Katalog aufgestellt. Leider werden Energiesparmaßnahmen von der Landesregierung nicht gefördert, so daß eine Umsetzung der Studie noch nicht erfolgte.

TROPENHÖLZER: Unser Antrag - Verzicht auf Tropenholz beim Bau von gemeindeeigenen Anlagen - wurde leider nicht angenommen.

An dieser und noch einer Reihe weiterer Initiativen (insgesamt 29 Anträge und viele Anfragen) läßt sich leicht zeigen, daß DIE GRÜNEN das Gesicht des Gemeinderats verändert haben. Wer will, daß das so bleibt, auch wenn er nicht mit jeder Initiative DER GRÜNEN übereinstimmt, der sollte uns bei der Kommunalwahl seine Stimme geben.

Denn: GRÜNE bringen Leben in den Gemeinderat, das bedeutet: Wachsamkeit bei Entscheidungen, Einsatz für ein ökologisches Dorf, Streiten für die Sache und nicht für den eigenen Vorteil.



UMFRAGE SPIELSTUNDE - KINDERGARTEN

Die vom Gemeinderat durchgeführte Umfrage zur Ermittlung des Bedarfs von einem Kindergarten (5 Tage pro Woche) bzw. einer Spielstunde (2 - 3 Tage pro Woche halbtags) brachte folgendes Ergebnis:

Es wurden 98 Haushalte mit 118 Kindern angeschrieben, davon haben 75 ihre Fragebogen zurückgesandt. Davon haben

15 Haushalte mit 21 Kindern für den Erhalt der Spielstunde gestimmt, wie sie jetzt ist.

59 Haushalte haben sich für einen Kindergarten ausgesprochen, davon
 14 ganztags mit 15 Kindern,
 2 nachmittags mit 2 Kindern,
 43 vormittags mit 58 Kindern.

1 Fragebogen war ungültig.

Dem Elternwillen nach besteht also ein großer Bedarf nach einem täglich stattfindenden Kindergarten.

Am 19. Februar tagt der Ausschuß, in dem das weitere Vorgehen beraten werden soll. Dazu werden auch die Vorsitzende der Spielstunde und der Kreisjugendpfleger Kühl eingeladen.

WIEDER DISKO/ROCK-LIVEMUSIK IN ALVESLOHE ?

Seit der ersten Pressemeldung kurz vor Weihnachten gibt es wieder viele besorgte Bürger im Ort: Die ehemalige "Kutsche" soll künftig als Rock-House wieder eröffnet werden.

Viele Alvesloher haben noch aus der Betriebszeit der "Kutsche" die schlimmsten Erinnerungen. Die drei neuen Betreiber beteuern zwar ihren guten Willen, Störungen in der Nachbarschaft zu vermeiden. Aber eine solche Einrichtung folgt ihren eigenen Gesetzen, unausweichlich. Und die Betreiber haben darauf so gut wie keinen Einfluß.

Die Anlieger der Peterstraße und weiterer Seitenstraßen werden - mindestens an den Wochenenden - um ihre Nachtruhe gebracht und zwar durch den ganz normalen Betriebslärm: das laute Anfahren der Autos, die laute Unterhaltung beim Ein- und Aussteigen, das kaum vermeidbare Zuknallen der Türen. Das ist unvermeidbar, wo hunderte von jungen Leuten sich amüsieren und aufgekrazt ihre Runden durchs

Dorf drehen, ohne an die Mitbürger zu denken, die die Nachtruhe dringend brauchen.

Unvermeidbar scheinen aber auch, nach allen Erfahrungen, schlimmere Dinge wie lauter Streit, Verschmutzung von Grundstücken und Sachbeschädigungen. Und welcher Betreiber könnte das schon verhindern?!

An sich kann man einen solchen Musikbetrieb durchaus begrüßen, auch im Interesse unserer Alvesloher Jugend. Aber ergöhrt nicht mitten ins Dorf und in ein Wohngebiet, das sich in letzter Zeit um weitere 14 neue Wohnhäuser noch verdichtet hat.

Es dürfte nicht gar zu schwer sein, für das Rock-House einen angemessenen Ort zu finden. Diese Einsicht muß von allen Beteiligten erwartet werden. Und dieses Anliegen verdient die Unterstützung auch derer, die nicht im engen Umkreis des Lokals wohnen.

GEWERBEGEBIET EICHENSTRAßE - NEIN DANKE

Anfang Februar kam es im verkürzten Eilverfahren auf den Tisch: Müggenburg will expandieren, aber wohin?

Nachdem sich die Pläne, sich auf das Gebiet zwischen Raiffeisen und Bahnhofstraße auszudehnen, durchkreuzt waren, sollte die Eichenstraße in ein Gewerbegebiet umgewandelt werden. Müggenburg kaufte die Koppel neben Behnke am Beginn der Eichenstraße. Auf dieser Fläche sollte eine 8 Meter hohe Extraktionshalle nebst Labor und Bürogebäuden errichtet werden. Auf der Fläche westlich, Richtung Ortsmitte, sicherte man sich eine Option zur Erweiterung. Diese beiden Flächen sollten jetzt nach dem Willen von Müggenburg und Orts-CDU in einem Eilverfahren in ein Gewerbegebiet umgewandelt werden. Da aber Müggenburg bereits verkündet hatte, daß er noch weiterreichende Pläne zur Expansion hat, wäre es nur eine Frage der Zeit, bis die gesamte Nordseite der Eichenstraße mit grünen Hallen bestückt ist.

In der abschließenden Abstimmung stimmte die BV/SPD/GRÜNEN-Mehrheit (!) gegen ein Gewerbegebiet in der Eichenstraße. Wir GRÜNEN meinen, daß prinzipiell nichts gegen eine Erweiterung von Müggenburg einzuwenden ist, was ja auch Arbeitsplätze im Dorf zur Folge hat. Wir meinen nur, dies kann nicht in einem Hau-Ruck-Verfahren geschehen. Hier muß in Ruhe nach einem geeigneten Standort gesucht werden. Eine Durchtrennung des Ortskerns mit grünen Hallen werden wir auf jeden Fall nicht hinnehmen.



Nochmals zu unserem Artikel in den letzten GRÜNEN BLÄTTERN
"Lehr-Gut aus der Alvesloher Geschichte":

Das neue Bonnier Katastrophenschutz-Ergänzungsgesetz

Am 1. Februar ist dieses Gesetz in Kraft getreten, das nicht nur vom Namen her ein Monster ist: das Katastrophenschutz-Ergänzungsgesetz. Es ist ausdrücklich auf den Kriegsfall bezogen, verschämt 'Verteidigungsfall' genannt, und auf die Situation eines drohenden Krieges, verharmlosend 'Spannungsfall' genannt.

Dazu sieht das Gesetz vor: Dienstverpflichtung aller, auch der Frauen, vom 18. bis zum 60. Lebensjahr, Aufhebung der Freizügigkeit (Fluchtverhinderung), Indienstnahme und kriegsvorbereitende Maßnahmen für das gesamte Gesundheitswesen, verstärkte Einbindung von zivilen Einrichtungen wie Rotes Kreuz, Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, Arbeiter-Samariter-Bund und -natürlich- der Feuerwehr. Womit wir wieder bei einem Thema der letzten GRÜNEN BLÄTTER wären.

Darin hatten wir weder geschrieben noch angedeutet, daß die Alvesloher Feuerwehr 'Kriegsvorbereitung' betreibe; solch einen Unsinn kann uns keiner unterstellen, der genau liest - es sei denn, in bössartiger Absicht. Unmißverständlich hatten wir gesagt, daß die Bonner Regierung die Feuerwehr und andere Organisationen in ihre Kriegsvorbereitungen einbeziehen will, eben durch das oben beschriebene Gesetz. Und als mahnendes Beispiel aus unserer eigenen Geschichte hatten wir auf das schlimme Kriegsspiel (Brandbombenbekämpfung) aus dem Jahre 1936 hingewiesen. Daß wir alle uns warnen lassen und dazulernen, dazu ist die Geschichte doch wohl da !

Womit also haben die GRÜNEN unsere Feuerwehr 'angepinkelt', wie Offizielle uns vorwarfen ? Wir haben der Alvesloher Feuerwehr keinerlei Vorwurf gemacht, denn wir sehen keinen Grund dazu - im Gegenteil: selbstverständlich erkennen wir die Leistungen der Feuerwehr an, was wir ja auch durch unsere Arbeit im Gemeinderat bewiesen haben.

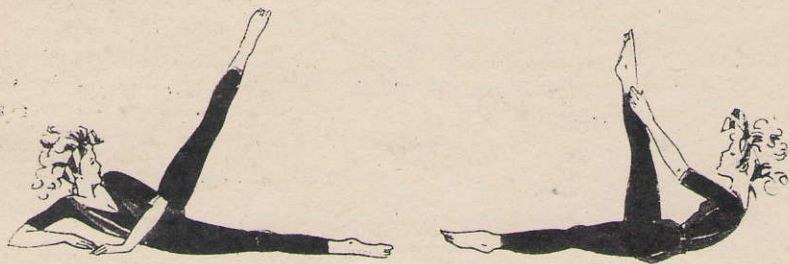
Wir würden aber nicht anerkennen, daß irgendeine Gruppe in unserer Gemeinde einen Schonraum für sich beanspruchen kann, auch nicht wir selbst ! Und das bedeutet auch, daß auch die Feuerwehr gefordert ist, politische Auswirkungen solcher Gesetze zu erkennen und zu bewerten, von denen sie betroffen ist; insofern hat Politik -nicht: Parteipolitik !!- durchaus etwas in der Feuerwehr zu suchen, denn Politik findet nunmal statt. Wer das nicht wahrnimmt, über dessen Kopf hinweg findet sie trotzdem statt, ob es ihm nun paßt oder nicht.

Doch zurück zu dem Monstergesetz aus Bonn. Die dortigen 'christlichen' und 'freien' Demokraten haben es vermieden, dieses Kriegsvorbereitungsgesetz an die allzu große Glocke zu hängen. Aber die Glocken haben dennoch geläutet. Viele haben öffentlich protestiert; die Gewerkschaften, Ärzteverbände, große Teile der Evangelische Kirche usw. Sie alle, und wir GRÜNEN mit ihnen, sehen ganz deutlich die Parallele zu 1936: Wer für den Krieg übt, der macht ihn überhaupt erst möglich.

All diese Verbände weisen kritisch auf die besondere Perversität des Gesetzes hin: die 'christlichen' Gesetzgeber tun so, als sei ein künftiger Krieg eben eine "Katastrophe", gerade wie eine unabwendbare Naturgewalt, nur eben ein bißchen schlimmerer Art. Es wird so getan, als gäbe es selbst nach einem nur begrenzten Einsatz von atomaren, chemischen oder biologischen Waffen hier auf engem deutschen Boden überhaupt noch ein Überleben, als könne ein Überleben nach einem solchen Inferno überhaupt wünschenswert sein.

Muß man eigentlich immer und immer wieder betonen, wie unsinnig eine solche Politik ist ?

Wir GRÜNEN hingegen meinen, daß gegen die Anwendung dieses Gesetzes Widerstand angesagt ist, Widerstand hier und jetzt und nicht erst, wenn es zu spät ist. Und, dringender noch: die Partei, die auf solch gefährliche Weise Politik gegen das Volk macht, muß mit dem Stimmzettel von der Regierungsbank vertrieben werden !



Das Interview:

TURN- und SPORTVEREIN TEUTONIA ALVESLOHE

Die GRÜNEN BLÄTTER, vertreten durch Carsten Probst, Ulf Haartje und Dr. Gerhard Wichmann in einem Gespräch mit den Vorstandsmitgliedern Hans Hachmann, Klaus Kettler und Matthias Bornholdt.

GB: Vorweg: Wie sehen zur Zeit die Mitgliederzahlen des TuS aus? Gibt es Nachwuchssorgen?

TuS: Am 1.1.1990 haben wir 504 Mitglieder; natürlich gibt es da ständig Änderungen. Etwa 350 Sportler können als fester Bestand bezeichnet werden. Nach Sparten aufgeteilt sieht das so aus: 174 Turner, 140 Fußballer, 74 Tischtennis-Spieler, 54 Handballer, 10 Volleyballer. Wo wir gerade bei Zahlen sind: Der Mitgliederbeitrag beträgt für Erwachsene 84 DM, für Kinder 42 DM, für passive Mitglieder auch 42 DM und für Familien 168 DM pro Jahr. Gewisse Nachwuchssorgen haben wir schon, z.B. bei bestimmten Fußball-Riegen. Wir gehen dann mit anderen Vereinen zusammen, z.B. mit Kisdorf. Die D-Jugend versuchte eine Spielgemeinschaft mit Ellerau.

GB: Und wie steht es mit anderen Sportarten? Gibt es Überlegungen zur Ausweitung des Angebotes?

TuS: Gegenwärtig befindet sich eine Badminton-Gruppe in der Vorbereitung. Auch weitere Sportarten wären natürlich denkbar. Aber das Hauptproblem sind die fehlenden Übungsleiter. Durch die in Alteslohe nicht vorhandene Hauptschule entfallen Lehrer als Übungsleiter, was sich besonders tagsüber negativ bemerkbar macht. Ein weiteres Problem sind die begrenzten Hallen-Zeiten. Unsere Turnhalle ist mehr als ausgelastet. Eine Chance auf eine zweite Halle gibt es z.Z. aber nicht, weil Zuschüsse aufgrund der Größe der vorhandenen Halle nicht gewährt werden.

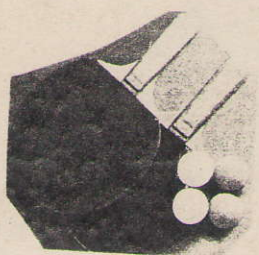
GB: Ist eigentlich der leistungsorientierte Wettkampf etwa im Punktspielen notwendig, oder kann man Sport beim TuS auch ohne dieses Erfolgsziel betreiben?

TuS: Wir haben ja auch Hobbysparten wie die Volleyballer, die nicht in erster Linie auf Punktspiele zielen. Aber auch dort finden schon Vergleichsspiele mit auswärtigen Mannschaften statt; wahrscheinlich bringt Sport doch erst mit dem gewissen Anreiz des Erfolges so richtig Spaß. Wer lieber gegen sich selbst kämpft bzw. gegen die Uhr, der hat ja zum Beispiel die Möglichkeit, das Sportabzeichen zu machen! Das geht in jedem Alter. Wir würden uns freuen, wenn noch viel mehr Menschen an den Vorbereitungstreffen und bei den Wettkämpfen für das Sportabzeichen teilnehmen würden! Interessenten können sich bei Peter Dethlefs oder Hans Hachmann melden.

Wir sind der Meinung, es sollte mehr Werbung für Hobby-Gruppen und Nachwuchs gemacht werden. Da haben wir aber folgendes Problem: Es besteht ein großer Mangel an Übungsleitern! Das kommt wohl teilweise daher, daß Übungsleiter mit Lizenz 9 DM Entschädigung pro Stunde bekommen (3 DM vom Verein, 3 DM von der Gemeinde und 3 DM vom Kreis), dagegen erhalten Übungsleiter ohne Lizenz nur 3 DM (!) Entschädigung pro Stunde vom Verein. Es ist natürlich sehr schwer, hier genug Idealisten zu bekommen.

GB: Könnte die Gemeinde denn hier nicht mit einem kleinen Beitrag eine große Hilfe leisten?

TuS: Ja, sicher. Aber wir meinen, daß wir gerade in letzter Zeit finanziell recht gut von der Gemeinde bedient worden sind. Dies steht wohl z.Z. nicht auf der Tagesordnung. Und eine Lizenz zu erwerben ist mit einem großen zeitlichen Aufwand für die ehrenamtlichen Helfer verbunden. Die Ausbildung beträgt 120 Stunden. Die Kosten werden zwar vom TuS übernommen, aber die Zeit muß natürlich der künftige Übungsleiter opfern; dazu gehört eine Menge Idealismus.



GB: Haben Sie besondere Anliegen, die Sie an dieser Stelle einmal ansprechen möchten?

TuS: Wir würden uns von unseren Kommunalpolitikern etwas mehr Interesse und vielleicht auch Anerkennung wünschen. Schließlich leistet der Verein etwas für die Dorfgemeinschaft, und einzelne Mitglieder opfern dafür viel, viel Zeit und auch eigenes Geld. Besonders liegt uns am Herzen, daß Miteinander im Dorf zu fördern. Um die einzelnen Gruppen im Dorf zusammenzubringen, haben wir ja das "Spiel ohne Grenzen" veranstaltet. Das "Wir-Gefühl" könnte wirklich besser entwickelt sein!

GB: Was würden Sie davon halten, wenn der Sport-Ausschuß der Gemeinde 1/2 jährlich zusammen mit Vertretern des Sportvereins ohne bestimmte Tagesordnung tagen würde und die Wünsche und Probleme zwanglos erörtert werden können?

TuS: Das wäre nicht schlecht.

GB: Wir GRÜNEN waren ja aus ökologischen und ökonomischen Überlegungen heraus gegen den neuen Tennisplatz; wie sehen die inzwischen gemachten Erfahrungen der Teutonen mit diesem Platz aus?

12

TuS: Der Tennisplatz ist im jetzigen Zustand unbespielbar und muß total erneuert werden, mindestens die beiden oberen Schichten! Es wäre gut, wenn wir einen Weg finden würden, die laufende Saison einigermaßen gut zu beenden. Der Sportplatz sollte dann in der Sommerpause erneuert werden. Was für die gesamte Sportanlage unbedingt gebraucht wird, ist ein Platzwart! Und zwar eine Person, die für alle Dinge zuständig ist, auch z.B. für kleine Reparaturen und die Ordnung im Geräteraum.

Dieses Interview fand am 15. Januar in der Teutonen-Hütte statt.



Unser Fazit:

Wir werden uns in der Gemeinde dafür einsetzen, daß die ehrenamtlichen Helfer zusätzlich zu den 3 DM vom Verein noch 3 DM von der Gemeinde bekommen werden. Insgesamt wird dies den Gemeindehaushalt kaum belasten (ca. 100 DM im Monat), aber für die einzelnen Helfer als wichtige Anerkennungsprämie gewertet werden!

Wir werden uns dafür einsetzen, daß die Gemeinde einen Sportler oder Gruppe einmal im Jahr mit einem Preis ehrt. Dies wäre eine wichtige kleine Geste mit großer Wirkung!

Auch ein Treffen zwischen Sportausschuß und Sportverein alle halbes Jahr zur Erörterung der anstehenden Probleme halten wir für nützlich.



Impressum:

DIE GRÜNEN BLÄTTER, Zeitung der
GRÜNEN in Alveslohe - V.i.S.d.P.:
G. Wichmann, Buchenstr. 1, Alveslohe
Tel. 2743